

satoren nach der Devise „Qualität im Denken - Qualität im Handeln“ um hohe Erträge, geringsten Aufwand und sorgsamsten Umgang mit der Technik. Die zentrale Beratung in Leipzig hat die Genossen der LPG (P) Dahme angeregt, neue Maßstäbe für diese Mechanisatorenbewegung auszuarbeiten. Sie wandten sich damit an alle ihre Kollegen des Bezirkes. Vor allem geht es ihnen darum, die persönliche Verantwortung für die zu bearbeitenden Schläge und Kulturen voll wahrzunehmen. Ihr Ziel ist es, die Frühjahrsarbeiten so auszuführen, daß das Ertragsniveau in der Pflanzenproduktion auch unter den Bedingungen der überwiegend leichten Sandböden in der Lausitz beträchtlich erhöht und stabilisiert wird. Als eine gute Sache erweist sich dabei die zielstrebige Arbeit mit den langfristigen Programmen der effektiven Bodennutzung.

Der Standpunkt der Genossen der LPG Pflanzenproduktion Bronkow ist, die bisherigen vielen guten Aktivitäten und Initiativen für eine hohe Bodenfruchtbarkeit und Ackerkultur noch erfolgreicher und niveauvoller fortzusetzen. Die vorhandenen Fonds, die zum Teil geringer als 1982 sind, wollen sie durch konsequente Betriebswirtschaft und bessere Produktions- und Arbeitsorganisation noch effektiver nutzen. Auch die Parteiorganisationen der LPG (P) Rade, Seyda, Jänschwalde, Dürrenhofe und andere zeichnen sich durch ein solches Herangehen aus. Diese Positionen und Taten rechtfertigen die Ziele des Bezirkes, in diesem Jahr gegenüber 1982 die pflanzliche Bruttoproduktion je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche um 4,1 Getreideeinheiten auf mindestens 37,5 zu steigern.

Ausgehend von den guten Erfahrungen bei der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit entwickelte sich auf Drängen der Parteiorganisationen eine schöpferische Diskussion darüber, daß gute, stabile Erträge keine Glückssache sind. Es wurde bewußtgemacht, daß Ergebnisse hierbei nur durch die verantwortungsbewußte und zielgerichtete Arbeit erreicht werden. Ertragsanalysen, die auf Empfehlung der Parteileitungen und der Parteigruppen der Kooperationsräte angefertigt wurden, weisen eindeutig nach: Wer all die bewährten bäuerlichen Erfahrungen guter Bodenbewirtschaftung, gepaart mit den neuen Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik, anwendet, wer die Produktions- und Arbeitsorganisation gewissenhaft nach den territorialen, natürlichen und ökonomischen Bedingungen gestaltet, wer die Vorzüge der Kooperation von Pflanzen- und Tierproduktion richtig nutzt, erreicht die besseren Ergebnisse.

Als eine der größten Reserven treten sehr deutlich die ungerechtfertigten Ertragsunterschiede bei annähernd gleichen Boden- und Witterungsbedingungen zwischen den LPG, vor allem aber zwischen den einzelnen Schlägen, selbst in LPG mit gutem Produktionsniveau, hervor. Differenzen von 10 bis 15 Dezitonnen Getreide, 100 bis 140 dt Kartof-

feln, 150 bis 250 dt Grünmasse je Hektar waren im letzten Jahr keine Seltenheit. Diesen Unterschieden ist energisch der Kampf angesagt. Immer mehr Parteikollektive beziehen die ideologische Position, daß die Ursachen der Mindererträge vor allem aus subjektiv beeinflussbaren Faktoren resultieren und damit in erster Linie etwas mit dem Niveau der Leitung zu tun haben.

Auf der Grundlage des Beschlusses der Bezirksleitung der SED vom 9. Dezember 1982 hat sich hierzu durch das intensive Wirken der Kreisleitungen, des Rates des Bezirkes, der Räte der Kreise und der im Bezirk vorhandenen wissenschaftlichen Einrichtungen der Landwirtschaft ein umfassender Leistungsvergleich entwickelt. Viele Vorstände der LPG, die VEG und die Arbeitskollektive sehen prinzipielle Schlußfolgerungen vor allem darin, jeden Quadratmeter landwirtschaftlicher Nutzfläche ordentlich zu bewirtschaften, dem Boden mehr organische Substanz zuzuführen, auf allen Schlägen positive Humusbilanzen zu erreichen, wissenschaftliche Fruchtfolgen anzuwenden, für einen optimalen Pflanzenbestand zu sorgen und alle notwendigen Arbeiten in guter Qualität und termingerecht durchzuführen. Das findet seinen Ausdruck in der Arbeit mit schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen. Viele Parteiorganisationen lassen sich davon leiten, daß die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der LPG oder im VEG keine Ermessensfrage, sondern Pflicht und Verantwortung ist. Kritisch setzen sich Genossen in den Parteiorganisationen mit diesem Problem auseinander, um keine Versäumnisse mehr zuzulassen. Von der Bezirksleitung und den Kreisleitungen werden die Genossen hierbei unterstützt.

Schlagkraft der Technik sichern

Rechtzeitig ist die Parteikontrolle darauf konzentriert worden, daß in allen Genossenschaften, volkseigenen Gütern, in den Kreisbetrieben für Landtechnik, den agrochemischen Zentren und dem VEB Saat- und Pflanzgut die Werktätigen befähigt werden, die Frühjahrsarbeiten termin- und qualitätsgerecht zu meistern. Die Kontrolle erstreckte sich auch auf die volle Einsatzbereitschaft der Technik und aller anderen Mittel. Die Woche der Frühjahrsbereitschaft gab hierzu wichtige Hinweise.

Als dringend erforderlich erweist sich eine größere Wirksamkeit der Kooperationsräte der Pflanzen- und Tierproduktion in der Frühjahrskampagne. Die Kooperationsräte Kolochau, Mühlberg und andere haben die Kampagnepläne der LPG (P) beraten und sehen es als Anliegen aller Partner an, ein gutes Niveau der Frühjahrsarbeiten zu sichern. Ihre gemeinsamen Anstrengungen sind vor allem auf eine hohe Schlagkraft der Technik gerichtet. Sie sorgen für eine gut funktionierende Arbeitsorganisation, die für jeden Beteiligten überschaubar ist. Exakte Wett-